



Zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2020 unter Corona-Bedingungen: Klaus-Dieter Ritz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hochrhein (links), und Vorstand Thomas Hintermeier.

BILD: KAI OLDENBURG

# Krise forciert Digitalisierung

- Volksbank Hochrhein präsentiert Ergebnis 2020
- Vorstand peilt nach Pause wieder Dividende an



VON KAI OLDENBURG  
kai.oldenburg@suedkurier.de

**Waldshut-Tiengen** – Die Volksbank Hochrhein ist „sehr gut durch ein extrem turbulentes Jahr 2020“ gekommen. Letztmals präsentierte Klaus-Dieter Ritz als Vorstandsvorsitzender das Geschäftsergebnis. Nach 28 Jahre im Vorstand der Genossenschaftsbank mit Sitz an der Waldshuter Bismarckstraße, seit dem 1. Januar 2020 als Vorsitzender des Vorstands, wird der Ban-

„Wir sind mit der Geschäftsentwicklung in einem extrem turbulenten Jahr zufrieden.“

**Klaus-Dieter Ritz**, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hochrhein

ker Ende des Jahres die Bank verlassen und in den Ruhestand treten. Über die Nachfolge ist noch nicht entschieden.

Auch wenn die Erträge unter Druck stünden, „sind wir mit dem vergangenen Geschäftsjahr ganz zufrieden“. Als Gründe für diesen positiven Blick zurück nennt Klaus-Dieter Ritz unter anderem ein kräftiges Wachstum im Neukreditgeschäft. 2020 wurden neue Kredite in Höhe von 183 Millionen Euro vergeben, ein neuer Höchstwert. Dabei seien die Zahlen aus dem Vorjahr sowohl im Bereich der privaten Baufinanzierungen wie auch im gewerblichen Kreditgeschäft „deutlich übertroffen worden“. Ebenfalls positiv sei die Entwicklung des betreuten Kundenvolumens gewesen.

Dem gegenüber stehen indes leicht sinkende Erträge. So beim Zinsüber-

## Die Zahlen

- **Die Bilanzsumme** der Volksbank Hochrhein bewegt sich 2020 mit 1,479 Milliarden Euro um 0,5 Prozent unter dem Vorjahr (1,487).
- **Die Kundenkredite** erhöhten sich um 44,2 Millionen Euro oder 5,2 Prozent auf 829 Millionen Euro.
- **Die Kundeneinlagen** sanken um 34,4 Millionen Euro auf 1,048 Milliarden Euro. Grund für den Rückgang sei ein planmäßiger Abbau höherer Volumens von Großanlegern, so Vorstandsvorsitzender Ritz.
- **Das Kundenvolumen** stieg um 2,9 Prozent von 2,553 auf 2,578 Milliarden Euro.
- **Das Ergebnis vor Steuer** sank von 5,13 Millionen Euro auf 3,76 Millionen Euro.
- **Der Bilanzgewinn** ging leicht von 2,35 auf 2,17 Millionen Euro zurück.
- **Die Mitarbeiterzahl** ist im Geschäftsjahr mit 240 Angestellten konstant geblieben.

schuss, nach wie vor die wichtigste Ertragssäule, und beim Provisionsüberschuss. Gestiegen ist zudem der Verwaltungsaufwand, sodass am Ende des Geschäftsjahres 2020 ein geringeres Ergebnis vor Steuern sowie ein leicht rückläufiger Bilanzgewinn steht, als dies noch vor Jahresfrist der Fall gewesen ist.

Die Folgen der seit knapp einem Jahr anhaltenden Corona-Pandemie haben aber nicht nur Auswirkungen auf das Ergebnis der Volksbank Hochrhein gehabt, sondern auch auf das Kundenverhalten. Nach Aussage von Vorstand Thomas Hintermeier habe die Krise die Digitalisierung auf allen Ebenen stark beschleunigt. So hat sich die Zahl der Kunden, die ihre Bankgeschäfte online abwickelt um 8,1 Prozent erhöht. Inzwischen würden 62,4 Prozent der

Privatkunden das Online-Banking aktiv nutzen. Gesunken ist hingegen die Entwicklung bei Bargeldtransaktionen. Diese gingen von 304.649 um 13,3 Prozent auf 263.907 Fälle an Geldautomaten und Kassen zurück.

Mit gemischten Gefühlen blicken beide Vorstände auf das wirtschaftliche Geschehen im Corona-Jahr 2020 in der Region zurück. Die Branchenvielfalt von Gewerbe und Industrie im Geschäftsgebiet der Volksbank Hochrhein wirke stabilisierend in der Krise, erklärt Thomas Hintermeier. Und Klaus-Dieter Ritz ergänzt: „Das gilt auch für uns als Bank.“ Denn die Arbeit seines Hauses stütze sich auf ein sehr breites und gesundes Branchenportfolio. Das spiegele sich auch darin wieder, dass von den im vergangenen Jahr zugesagten neuen Krediten in Höhe von 183 Millionen Euro lediglich sieben bis acht Millionen Euro an sogenannten Corona-Krediten seien. Thomas Hintermeier: „Das spricht auch für die Bonität und Liquidität unserer Kunden.“ Das heißt, ein Großteil der Volksbank-Kunden kam bislang ohne staatliche Überbrückungskredite durch die Krise.

## Wie geht es 2021 weiter?

Die wirtschaftliche Lage in der Region bleibe wegen der Corona-Pandemie weiter sehr volatil. Die bisherigen Lockdown-Phasen hätten insbesondere Handel, Gastronomie und Tourismussektor in der Region belastet. Während sich die Gastronomie nach Ende des ersten Lockdowns wieder erholen konnte, sehen die beiden Volksbanker vor allem auf den Einzelhandel schwere Zeiten zukommen. Denn auch hier beschleunige Corona die Digitalisierung. Thomas Hintermeier: „Das Kundenverhalten hatte sich schon vor Corona verändert.“ Gute Nachrichten gibt es hingegen für die Eigentümer der Volksbank Hochrhein. Ihnen winkt nach der Pause im vergangenen Jahr wieder eine Dividende. Die Höhe würden die Gremien noch bestimmen, so Klaus-Dieter Ritz.